download unter www.biologiezentrum.at

spielsweise zeigen, wie ein Liebhaber bei aller Sorge, die er seinen Vögeln angedeihen lässt, sie dennoch zu Grunde richten kann. Viele der Tauben eines jungen Sporstman waren mit einem ansteckenden Catarrhe behaftet und der Thierarzt hatte ihnen darum einen kleinen Zusatz von Essig zum Trinkwasser verordnet. Das Trinkgeschirr war eben aus Zink, welches vom Essig aufgelöst wird und eine giftige Verbindung gibt und so kam es, dass wenige Tage, nachdem man etwas Essig dem Wasser beigemengt, die Tauben in Folge von Metallvergiftung starben.

Ein anderes Mal vergiftete ein Liebhaber seine Tauben, indem er ihnen gegen eine Halsentzündung etwas Milch in einem Zinkgefässe verabreichte. Denn auch Milch geht ebenso, wie Essig, Wein und überhaupt jede Säure enthaltende Flüssigkeit, mit dem Zink eine giftige Verbindung ein, indem es etwas von diesem auflöst. Daher ist es wohl am rathsamsten, gar kein Geschirr aus Zink zu verwenden, sondern nur solches aus Thon oder Gusseisen. Viele noch unerfahrene Leute wenden ölige Samen unrichtig an, indem sie ihre Tauben während der ganzen Zeit der Wettflüge mit Hanf, Rapssamen u. dgl. füttern, was alles erhitzende Mittel sind, die man nur mit Mass anwenden darf. Es gibt auch manche, welche viel Fleisch füttern. Es ist aber durch die Erfahrung festgestellt, dass Tauben, deren thierische Wärme durch erhitzende Nahrungsmittel gesteigert wurde, nicht nur für alle möglichen Krankheiten leicht empfänglich sind, sondern während der Flüge sehr von Durst leiden und viel kostbare Zeit verlieren, indem sie zur Stillung desselben ihre Reise häufig unterbrechen. Das am meisten empfehlenswerthe Futter zur Zeit der Wettflüge sind zweifelsohne Bohnen und Mais: auch möchte ich Kichererbsen anrathen.

Von manchen Anfängern im Brieftaubensporte wird auch das Steinsalz in übertriebener Weise als Würze gebraucht, indem sie von demselben stets ein Stück im Kobel liegen haben, das sie täglich mit etwas Wasser befeuchten, so dass die Tauben fortwährend von dem ihnen so sehr mundenden Salzwasser naschen. Zuviel Salzgenuss erzeugt eben Hitze bei den Thieren und hat bald Abzehrung zu Folge. Andererseits vergisst man auf ein den Thieren sehr nothwendiges Gesundheitsmittel, nämlich auf den phosphorsauren Kalk. Dieser wird aber am besten in der Form von zerkleinerten Hühnereischalen dem Körper zugeführt, welche bekanntlich aus kohlensaurem und phosphorsaurem Kalk mit etwas thierischem Leim bestehen. Als Abführmittel hat mir Herr Grooter folgendes Gemenge empfohlen: 2 Theile oder 6 Kilogramm alten, trockenen Kalk, klein zerstossen, ein Theil oder 3 Kilogramm alten zerbrochenen Ziegel, das gleiche Quantum Eischalen, ein Liter Kalk oder ein Kilogramm Salz in 1 Liter Wasser gelöst, endlich eine Handvoll Anissamen; das Ganze gut vermengt.

Nach der Zusammensetzung dieses Mittels zu schiessen, kann es für die Tauben nur heilsam, leichtverdaulich und wohlschmeckend sein, und ich stehe nicht an, es als von einem so ausgezeichneten Taubenkenner wie Grooter stammend, den Liebhabern zu empfehlen, indem ich überdies auch glaube, dass es billiger und besser als die gebräuchlichen Salzstöcke nebst irgend einer Sorte von mineralischem Gries ist.

Ich kenne einige Liebhaber, welche ihr Uebereifer dazu brachte, ihre Schläge 365 mal im Jahre, d. i. tagtäglich zu reinigen und die Tauben drei- bis viermal des Tages zu füttern. Ich muss gestehen, dass ich dies des Guten zu viel gethan finde, und dass unter solchen Umständen der Liebhaber im wahren Sinne des Wortes zu einem Sclaven seiner Vögel wird. Ich war auch sehr erstaunt zu finden, dass Mr. Logan diese Art der Wartung allen Anfängern in seinem neuesten Werke über Brieftauben empfiehlt. Heftige Leidenschaften pflegen aber nicht von langer Dauer zu sein und man wird dann desto eher des Gegenstandes derselben überdrüssig. Auch das Vergnügen des Taubensportes soll mit weiser Mässigung betrieben werden.

Eine andere unbestreitbare Thatsache ist es, dass die Gewohnheit, den Tauben zu pfeifen, wenn man sie füttern will, verwerflich ist. Eine Taube, welche zu Hause an das Pfeifen gewohnt ist, geht leicht auf dem Wettfluge verloren, denn wenn sie unterwegs hungrig den Pfiff eines Landstreichers oder eines übelwollenden Liebhabers hört, lässt sie sich anlocken und wird leicht abgefangen. Andererseits schreckt der Pfiff jene Vögel, die nicht daran gewöhnt sind.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsangelegenheiten.

Die nächste Monats-Versammlung des Vereines findet Freitag, den 9. October d. J., um 6 Uhr Abends, im grünen Saale der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, I., Universitätsplatz 2, statt. Gäste sind willkommen.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen des Vorsitzenden.
2. Vortrag des Herrn Hans von Kadich: „I. Allgemeiner Reisebericht mit specieller Berücksichtigung der Umgebung von Mostar.“ (Mit Demonstrationen.)
3. Mittheilungen von Seite der Anwesenden, gegen vorherige Anmeldung des Stoffes bei dem Vorsitzenden, und Debatte über Motive des Vortrages.

Neu beigetretene Mitglieder.

Herr Karl Klein, Anstreicher, Simmering, Hauptstrasse Nr. 66. (Durch Herrn M. Widhalm.)

Herr Franz Reif, Zimmermaler, Wien, VI., Mittelgasse 16.

Herr Alois Watzka, jubilirter k. k. Hofrath, in Wien, IV., Heumühlgasse 6. (Durch Herrn Hans von Kadich.)

Zuwachs zur Büchersammlung.

Dr. R. Blasius und Dr. G. v. Hayek. Ornis. Internationale Zeitschrift für die gesammte Ornithologie. I. Jahrgang, 1. Heft. (Geschenk des internationalen, permanenten ornithologischen Comités.)

Sprechsaal.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaction keine Verantwortlichkeit! Zweck des Sprechsaales ist „die sachliche Discussion“ wichtiger und interessanter Fragen aus den verschiedenen Gebieten der Ornithologie. Anonym eingehende Fragen und Antworten werden nicht aufgenommen, die Namen der Einsender können indess auf Wunsch verschwiegen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 009

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Vereinsangelegenheiten. 183